

Zehn Jahre Warten sind vorbei

Noch fließt der Erlenbach unter der Erde. Aber das Bachbett, in dem er sich in Zukunft durch den Kurpark in Bad Bergzabern schlängeln wird, ist schon erkennbar. Über die Offenlegung wird seit Jahren heiß diskutiert. Nun bestimmen die Bagger das Bild. Erst recht, seit auch die ersten Rate aus Mainz eingetroffen ist.

VON JÖRG PETRI

BAD BERGZABERN. Der traditionelle Spatenstich ist Mitte April dem Lockdown zum Opfer gefallen. Etwas größer sollte deshalb die Übergabe des ersten Förderbescheids des Landes ausfallen. Ursprünglich war Ministerpräsidentin Malu Dreyer als Geldbote angekündigt. Doch die Landeschefin war terminlich verhindert. Die Aufgabe fiel deshalb Umweltministerin Ulrike Höfken zu. Sie habe heute eine Pfalztour in Sachen Gewässerökologie unternommen, sagte Höfken, die direkt aus Neustadt in die Kurstadt geeilt war. Dort hatte sie einen Förderbescheid über eine Million Euro für die Renaturierung des Speyerbachs im Grünzug übergeben.

Fast genau dieselbe Summe brachte sie nach Bad Bergzabern mit. Exakt waren es 1,018 Millionen Euro. Die Investitionskosten für die Erlenbach-Offenlegung liegen bei insgesamt 4,4 Millionen Euro. Ein Teil des Bachlaufs liegt auf Privatgelände. Es gehört zum Hotel Luisenpark. Die Besitzer des Hotels müssen das Projekt auf ihrem Grundstück selbst finanzieren. Auf städtischem Gelände werden 3,7 Millionen Euro investiert. Gefördert wird das Projekt als innerstädtische Gewässerrenaturierung über die Aktion Blau plus mit bis zu 90 Prozent. Wobei es ganz erhebliche För-

derunterschiede in den einzelnen Abschnitten gibt.

„Das Bachbett hat gestern schon seine Feuertaufe bestanden“, sagte Stadtbürgermeister Hermann Augspurger mit Blick auf die sintflutartigen Regenfälle, die am Mittwochabend auf die Kurstadt niedergeprasselt sind. Die Spuren waren am Tag danach noch deutlich zu sehen. Für Bad Bergzabern sei die Übergabe des Förderbescheids ein denkwürdiger Tag, für ihn selbst schließe sich ein Kreis. „Es ist rund zehn Jahre her, seit wir erstmals über die Offenlegung diskutiert habe, damals war ich Beigeordneter. Als Stadtbürgermeister habe ich nun die Ehre, es zu Ende zu bringen“, sagte Augspurger. Er verhehlte dabei nicht, dass das Großprojekt in Stadt und Stadtrat in der Vergangenheit kontrovers diskutiert wurde. Die FWG, deren Fraktionsvorsitzender Augspurger in der vergangenen Legislatur war, hatte die Erlenbach-Offenlegung besonders kritisch betrachtet.

Der derzeit noch in Stahlbetonrohren gefangene Erlenbach wird auf einer Länge von 800 Metern befreit. Der Bach werde für Einheimische und Gäste erlebbar, zudem werde der Kurpark ökologisch aufgewertet, versprach Ministerin Höfken. Unter anderem wird das Gelände aufgeweitet, um flache Uferbereiche zu schaffen. Sitzgelegenheiten,



Bürgermeister Hermann Bohrer, Stadtbürgermeister Hermann Augspurger, Ministerin Ulrike Höfken und SPD-Landtagsabgeordneter Alexander Schweitzer (von links) schauen, wo der Erlenbach verlaufen wird.FOTO: IVERSEN

Fußwege und Spielgeräte entlang des Ufers sollen den Erlenbach zu einem Erlebnis für Jung und Alt machen.

Rund 1200 Projekte der Gewässerrenaturierung gebe es in Rheinland-Pfalz, sagte Höfken. „Die meisten sind kleine Projekte, bei weitem nicht so groß wie hier Bad Bergzabern.“ Die Ministerin drückte ihre Besorgnis um die Trinkwasserreservoirs im Land. In den vergangenen Jahren hätten sich diese aufgrund der hohen Verdunstung um 25 Prozent verringert. Schuld sei der Klimawandel, der für die trockenen und heißen Jahre verantwortlich sei. Umso wichtiger sei es, die infolge der Corona-Krise aufgelegten Konjunkturprogramme sinnvoll einzusetzen, auch für Renaturierungsmaßnahmen und die Sicherung des Grundwassers.

Rund 18 Monaten sollen die Arbeiten im Kurpark dauern. In dieser Zeit ist er nur eingeschränkt für die Besucher zu nutzen. Der Erlenbach sei ein Gewässer dritter Ordnung und falle damit eigentlich in die Zuständigkeit der Verbandsgemeinde, betonte Bürgermeister Hermann Bohrer. Die Fördermittel fließen deshalb an die VG, die sie aber eins zu eins an die Stadt weitergibt. „Es ist aber auch eine Verpflichtung für die Stadt, die Pflege des Erlenbachs ist deren Aufgabe.“ Auch Bohrer sprach von einem Gewinn für die Kurstadt.